

# Nachkommen von Hermann Marquard

von Michael Kohlhaas

**1? Hermann Marquard,**<sup>1</sup> [24 400], \* ca. 1510 in Speyer? geht wann? nach Livland? geht wann? nach Niedersachsen (Hannover?) [dessen Vater? vielleicht Johann Marquard ?<sup>2</sup> geb. ca. 1480? in Soest? Advokat am RKG Speyer, gen. als „Großelternvater“ im Adelsbrief für Johann Gotthard Marquard, s.u.; Aktennachweis im RKG von 1528, Assessor 1531; siehe Vorkommen 'Marquard' am Schluß]

o o ca. 1540 NN **Hezepings(?)** [24 401]

Kind:

... **2 Brand Marquard** [12200],<sup>3</sup> \* ca. 1540 in Livland, † 1573 (vor 1575)

... oo ca. 1560 in Riga **Christina Dreyer** [12201],<sup>4</sup> \* ca. 1542 in Dorpat (Tartu, Estland). V.: Helmut/Helmeke **Dreyer**, \* ca. 1515 in Dorpat, Kaufmann in Dorpat, † nach 1588 in Lübeck; oo um 1540 mit Dorothea **Honerjäger**, \* ca. 1525 in Dorpat, # 28.11.1613 in Lübeck, (deren Vater, Gödeke Honerjäger, \* 1468, war ab 1498 Ratsherr, später Bürgermeister in Dorpat, † um 1533 in Dorpat); sie flohen 1558 nach der Einnahme Dorpats (18.6.1558) durch Iwan den Schrecklichen nach Lübeck; **3 weitere Töchter** von Helmeke Dreyer heirateten hier: **Catharina** mit Hermann **von Elsswich** und **Geseke** mit dem Kaufmann Gerd **Kirchmann**, † 07.08.1593, er war der Vater von Johann Kirchmann (1575-1643, Philologe in Lübeck); unsicher in der Zuordnung ist **Gertrud**,<sup>5</sup> die Hermann **Werlhoff** heiratete; deren Sohn war Hermann Werlhoff,<sup>6</sup> der Christina **von Werle** heiratete, die am 3.4.1651 verstarb, aus deren Ehe stammte der Tuchhändler Johann Werlhoff, \* 20.03.1627, † 22.03.1667, oo 11.06.1649 in Lübeck Dorothea Elisabeth Meybaum; ihr Vater war der erste Stadtarzt in Lübeck Johann Heinrich **Meibom** (1590-1655); nach dessen Sohn und Medizinprofessor in Helmstedt, Heinrich Meibom (1638-1700), sind die sog. Meibom-Drüsen an den Augenlidern benannt. Aus der Ehe Werlhoff/Meybaum wurde bekannt der Sohn und Juraprofessor in Helmstedt Johann Werlhoff, \* 12.03.1660, † 24.04.1711, (Roth-LP 8175), oo 13.11.1690 in Helmstedt(?) Maria Dorothea **Heigelius**, Tochter des Theologen in Helmstedt Paulus Heigelius (Paul Heigel), † 1690.

<sup>1</sup> Die Marquard-Angaben zur Generation 1-3, teilw. auch 4, stammen aus dem genealogischen Register im Stadtarchiv Lübeck, erstellt um 1790 von Johann Hermann Schnobel (1727-1802) im Auftrag des Senats.

<sup>2</sup> Mitteilungen Dr. Friedrich Burrer, Mannheim, Dez. 2006. s.a. Vorkommen Marquard am Schluß der SF In einer LP auf Johann Marquard (s.u. 4h) wird auf die Herkunft der Familie aus Westfalen verwiesen.

<sup>3</sup> Brand Marquard kauft 1567 das Haus Breite Str. 943 in Lübeck, dieses wird mit Nachlaß vom 19.10.1575 an die Erben vergeben, darunter „Godert Marquart“; H.Schröder, Hausregesten, 16. Jh., Handschrift, im Stadtarchiv Lübeck; die Familie hielt offenbar ständig Verbindungen zwischen Lübeck und Riga.

<sup>4</sup> Angaben zu Dreyer und Honerjäger von Krafft-Aretin Eggert, Sept. 2006; Personenkartei im AHL; weiter: [www.ole-munk.dk/database1/fam02569.htm](http://www.ole-munk.dk/database1/fam02569.htm) u. [www.husemann-luene.de/ahnen/home.htm](http://www.husemann-luene.de/ahnen/home.htm) (unter Kirchmann, Johannes, Nr. 11410)

<sup>5</sup> In *Lübeckische Geschlechter*, unter *Werlhoff*, von Jacob v. Melle wird sie als *Helmekes Tochter* genannt. Im Testament (1639) des Gotthard Marquard wird als sein Testamentsvollstrecker sein *lieber getreuer Oheim Harmen Warloff* genannt, der wahrscheinlich identisch ist mit Hermann Werlhoff, und *Oheim* hier mit dem angeheiratetem *Onkel* gleichgesetzt werden könnte.

<sup>6</sup> Vermutlich der Gewandtschneider Herman Werlhoff; dessen Testament: AHL, 07.2-09 – 1664.03.17 Werlhoff

Kinder (Fortsetzung s.u. S. 14):

..... **3a Gotthard Marquard [6100]**, \* ca. 1570 in Riga, Livland †1653 in Lübeck; 1636 kaufte er im Riga'schen Umland von Landrichter Ernst von Mengden das Gut *Turkaln* (lett. Turkalne) oder *Bandemirshof*, etwas nordwestl. von Lielvarde und 3 Meilen östl. vom zuständigen Pastorat in Uexküll, (lett. Ikskile, an der Düna/Daugava), später dann auch *Marquardshof* genannt, für 1250 Taler, das dann 1661 von den Erben für 1500 Taler an Caspar Wilcken (Gut *Wilcken muischa*, auch wie *mois* bei den Esten = lettisch für *Hof, Ort*) weiterverkauft wurde; das Gut lag im Wald an der kleinen Jägel (lett. Jugla) und hatte damals 17 *Gesinder* und eine Mühle;<sup>7</sup> Beruf: Kaufmann; er zieht bereits um 1597 od. 1601 (da wird er im Niederstadtbuch als Zeuge genannt) nach Lübeck und wird dort Bürger am 17.05.1602; 1604 ist er alleiniger Besitzer des Hauses seines Vaters Breite Str. 943,<sup>8</sup> das 1658 die Nachlasspfleger dem Sohn Gotthard überlassen; 1629 kauft er das Haus Königstr. 669, 1642 wieder verkauft (Schröder, 17. Jh. S. 416 u. S.257);<sup>9</sup>

..... oo **1.** ca. 1595<sup>10</sup> in Riga? **Ursula Dreyling**, \* in Riga, † 1596? in Riga. V.: Caspar Dreiling, \* ca. 1550 in Riga?; M.: Ursula Niemer, † 1600 in Riga

Tochter:

..... **4a Ursula Marquard**, \* ca. 1595

..... oo ca. 1620 in Riga? **Martin Wulff**, \* in Riga (seit 1621 unter schwedischer Herrschaft), †1633, Münzmeister und königl. Faktor (Geschäftsherr), 1617(?) erhielt er von König Gustav Adolf das Gut Atzelmoise/Askemoise/Podekaye in Rodenpois, Rokazi, 34 km östl. Riga, 1628 dann noch das Gut Blumenthal, auch Klein-Jungfernhof genannt, ein sehr weitläufiges und freies rigisches Stadt-Patrimonialgut mit 2 Kirchspielen mit ihren 3 Kirchen, das die Stadt Riga 1637 von den Erben kaufte, außerdem 1631 das Gut Lennewaden/Leenwahrdi,<sup>11</sup> heute lett.: Lielvarde, das zusammen mit dem Gut Ringmuthshof/Ringmundshof/Ringemoise<sup>12</sup> eine Einheit

<sup>7</sup> Aus: *Materialien zu einer Geschichte der Landgüter Livlands*, Band 1, H. v. Hagemeyer, Riga, 1836

<sup>8</sup> Vermutlich ein heute nicht mehr existentes Haus Breite Str.Nr. 98 im Bereich Wahnstr., ist auch nicht im Konzept H.Meyer, AHL, aufgeführt.

<sup>9</sup> Er wird häufig als Bürge im Bürgerannahmeprotokoll genannt; ausgewählte Namen: 15.08.1609 Roleff Nelsson; 15.08.1608 Kaufmann Hinrick Holtermann; 04.10.1613 Steffan Wulff; 04.11.1619 Johan Nelson; 22.10.1633 Kaufgeselle Hennrick von Dorne; 24.07.1634 Obergerichtsprocurator Johan Meyer; 07.11.1639 Handelsmann Berent Holtermann;

<sup>10</sup> Bürgerannahmeprotokoll Lübeck 1591 ff., und Angaben aus: *Topographische Nachrichten von Lief- und Ehistland*, Band 3, Riga, 1782, von August W. Hupel

In seinem Testament (Archiv der Hansestadt Lübeck, AHL, Best. 07.2-08, Sign.1639.08.10 Marquardt) bestimmt Gotthardt Marquardt die eigene Kapelle in der Petrikirche zu Lübeck zu seinem Begräbnisort und es werden mehrmals kleine Zuwendungen in Höhe von jeweils 5 Reichstalern an die Stadt Lübeck (für die *Stege und Wege, Wälle und Mauern*) und an die Armen festgelegt. Für seine drei überlebenden Kinder hatte er weitere Regeln angeordnet und dabei auf ein *Geheimbuch* verwiesen, in dem offenbar sein Vermögen näher beschrieben war. Zu Zeugen seines Testaments hatte er die Ratsherren Hermann von Dorne und Godthardt von Hövelen bestimmt.

<sup>11</sup> Wobei die mir zugänglichen Quellen etwas unterschiedliche Angaben zu den Lehnsnehmern machten: a) Martin selbst, b) sein Bruder Heinrich, angeblich auch Münzmeister, dann c) der Sohn Heinrich, ebenso Münzmeister.

<sup>12</sup> 1595 kaufte Johann Ringemuth, Amtsschreiber in Doblen, sw von Riga, (s.a. Nachkommen Ringemuth) das Gut Memesdorf/Menszdorff (danach Ringmundshof) von dem Rigaer Ratsherren Laurents Zimmermann, das dann von König Gustav Adolf eingezogen und 1631 weiterverliehen wurde (an Martin Wulff).

Die zentrale Lage entspricht der heutigen - seit 1909 - Ortsbezeichnung Rembate. Die Familie Wolffenschild behielt das Gut zusammen mit Lennewaden bis 1771, als die männliche Linie ausstarb. *Baltisches historisches Ortslexikon*, II, Lettland, Köln,1990, H.Feldmann, H. von zur Mühlen.

bildete und mit einer Größe von 2 ½ Meilen entlang der Düna und von 3 Meilen in der Breite angegeben wurde, 7 Meilen südöstl. von Riga entfernt;

Kinder (u.a.):

**Heinrich von Wolffensköld**, † 1659; Münzmeister, königl. Faktor eines Silberbergwerks in Schweden, 1646 von Königin Christina nobilitiert, s.a. Wikipedia: Wolffenschild;

**Margarethe Wolff**,<sup>13</sup> \* ca. 1625 in Riga, † 1656 in Riga; sie heiratet 20.9.1651 **Hans von Dreyling**, 4.10.1618 in Riga, † 13.3.1700, dessen Eltern: Hans Dreylingk und Anna Voss. Hans von Dreylingk war Bürger in Riga und Weinhändler, 1661 Ältester der Großen Gilde zu Riga, 1663 Ratsherr, Korn- und Quartierherr und Praefectus Portorii, 1680 Oberkämmerer, 1689 Bürgermeister und Oberweisenherr, 1693 Oberlandvogt und Oberstipendiatenherr. Er erlernte den Handel beim Seidenhändler, dem späteren Bürgermeister Jürgen Dunte. In den Jahren 1656 bis 1660 reiste er durch die Kulturstaaten Europas; später erneut für drei Jahre als Ratsherr. 1695 schenkte er der St. Petrikirche in Riga ein wundervolles Glockenspiel, das er für 8000 Rtl. in Holland hatte anfertigen lassen, das aber beim Brand der Kirche 1721 zerstört wurde. Er erbte von Martin Wulff 1660 dessen Wohnhaus in der Gildstubbenstr, mit Ausfahrt zur Stegstrasse, 1672 dessen „Höfchen“ über der Düna neben Assessor Hagens Hof; er besaß auch ein Haus bei der Petrikirche, zu dem er 1671 das Nachbarhaus und 1680 noch weitere Häuser kaufte.

Zwei Kinder aus dieser Ehe mit Margarethe Wulff, Johann von Dreylingk und Ursula von Dreylingk, starben früh.

**Anna Wolff**, \* ca. 1620? in Podekaye, † 1657, oo **Diedrich Rigman**, geadelt **von Löwenstern**, \* 1611, † 30.12.1656 Kapitän und Kriegskommissar der schwedischen Armee in Westfalen

..... oo **2.** ca. 1597 in Lübeck? Riga? **Elisabeth Saffru**, † 1601?

Kinder:

..... 4b Christina Marquard

..... 4c Gotthard Marquard, † vor 1611

..... 4d Elsabe Marquard

..... oo **3.** 13.6.1602 in Lübeck **Anna Lüdinghausen [6101]**, \* um 1588 in Lübeck  
Wettebuch: Weinkost, 133 Personen,<sup>14</sup>

#### Stammfolge Lüdinghusen:

1 **Nicolaus (Claus) Lüdinghusen**, \* um 1470 in Westfalen, † 1528 in Lübeck, Kaufmann und 1527 Ratsherr in Lübeck, empfängt am 25.4.1526 300 Mark vom Burgkloster gegen Schuldschein, (AHL 07.1-2/07, Sacra B 4, 39), Besitzer des Hauses Königstr. 667; Ehefrau Anna N.N.

Kinder:

1a Gerd Lüdinghusen, \* um 1502

1b Gosse Lüdinghusen, \* um 1502, Gesellschafter-Vertrag mit Hans Bilderbeke von 1529 gen.(AHL)

1c **Anna Lüdinghausen**, \* um 1522, † 1559 in Lübeck,  
oo 1545 in Lübeck **Thomas Wibbekingk** (Wübbeking), † 1560 in Lübeck;

Kinder:

1c1 Catarina Wibbeking, oo Gerd **Schröder**

1c2 Hieronymus Wibbeking, † in Riga, Tochter Anna W., \* in Riga

1c3 Gertrud Wibbeking, oo Arend **Grape**

1c4 Anna Wibbeking, oo Balthasar **Tile**?

1c5 Elsabe Wibbeking, oo Johann **Rökert**

**Eltern Wibbeking:** Cord/Konrad Wibbekingk, \* um 1470 Zum Rotberg (Rietberg), Westfalen, † 17.4.1544 in Lübeck, Kaufmann und 1522 Ratsherr,

<sup>13</sup> Angaben zu Wulff und Dreylingk von Ute U. Ockenfels in 50321 Brühl, Sept. 2006;

<sup>14</sup> Am 25.10.1607 ist im Wettebuch eine Hochzeit des *Kopman Gederth Marquardt* eingetragen, *Wynkost*, 143 Personen; Hinweis auf eine 4. Ehe? Anm.: In seinem Testament werden seine beiden Söhne Gotthardt und Johann als *Vollbrüder* bezeichnet.

Im Petri-Wochenbuch wird am 02.08.1635 der Tod von Goedert Marquardts Frau NN eingetragen.

oo 1501 in Lübeck Gertrud **Northoff**, Schwester von Christian Northoff, \* um 1475, † 1532 (-35)  
Humanist im Kreis um Erasmus von Rotterdam

Kinder:

- 1 **Paul Wibbeking**, \* ca. 1501, † 11.9.1568 in Lübeck, Ratsherr seit 1544, Bürgermeister seit 1559; war 4x verheiratet, insgesamt 18 Kinder,<sup>15</sup>
  - 2 Anna Wibbeking, † 1565, oo Hieronymus **Schinkel**
  - 3 Hans wibbeking, † 6.8.1529 unverh.
  - 4 Tönnies Wibbeking, † 1552
  - 5 Hinrich Wibbeking, † 28.9.1548 in Lübeck, oo 1537 Magdalena **Aigerings(?)**, 4 Kinder bek.
  - 6 Cord Wibbeking, \* 19.11.1509 in Lübeck,  
oo 4.2.1536 in Lübeck Engel **Neusteden**, † 4.10.1569
- Kinder:
- 6a Gertrud Wibbeking, \* 26.11.1537, oo 1559 Johann Bremer, Wandschneider;  
Tochter: Engel Bremer, \* 1561, oo **Ameling von Lengerke**, \* 1536 in Osnabrück,  
† 1618 in Kiel, dort Bürgermeister, s.a. *Suhm-SF* III 1a und *SF von Lengerke*
  - 6b Cord Wibbeking, \* 9.2.1539 in Lübeck, † 9.8.1567 in Stockholm
  - 6c Hinrich Wibbeking, \* 24.1.1541 in Lübeck, † 10.11.1565 in Schweden
  - 6d Anna Wibbeking, \* 6.11.1546 in Lübeck,
  - 7 Jürgen Wibbeking, † 7.8.1536 unverh.
  - 8 Christoffer Wibbeking, † 5.8.1519
  - 9 Elsabe Wibbeking, † 1576, oo **Hermann von Dorne**, † 1559 in Lübeck, Ratsherr s. 1535,  
bewohnte das Haus Mengstr. 4, heute Buddenbrookhaus; Sohn Hermann von Dorne, war  
Bürgermeister in Lübeck, † 2.4.1594

**10 Thomas Wibbeking**, † 1560 in Lübeck, s.o. Lüdinghusen 1c

- 1d **Anton Lüdinghusen [24 404]**, \* um 1510 in Lübeck, † 28.4.1571 in Lübeck, 1552 Ratsherr,  
Vorsteher der Petri-Kirche, 1558/59 Gesandter der Stadt Lübeck in London, 1562 Bürgermeister,  
Kämmereiherr 1561-64 u. 1566, Porträt in der Bürgermeistergalerie Rathaus Lübeck,  
oo <sup>16</sup> **2.** um 1564 in Lübeck **Agneta NN**, \* um 1500, † ca. 1568; sie war die Witwe von Jacob  
**Freudenberg**, \* ca. 1490, † vor 1540, aus dieser 1. Ehe sind 8 Kinder bekannt; aus der Ehe mit  
Anton keine Kinder genannt (Alter von Agneta!)

oo **3.** um 1567 in Lübeck **Adelheid Lampe**,<sup>17</sup> \* ca. 1538, † vor 1598; V.: Hans Lampe, \* 1505,  
† nach 1576, M.: Elsabe Butepage, † 1562; sie oo in 2. Ehe um 1576 in Rostock Hermann Büning;  
ihre Schwester Elsabe Lampe heiratet den Sohn (!) erster Ehe ihres Mannes.

Aus dieser 3. Ehe stammt Antonius, \* um 1568, † nach 1598, und vermutl. auch ein Kind, das im  
Petri-Wochenbuch als Kind von Anton Lüdinghusen eingetragen wurde: † 28.4.1571, # 1.5.1571;

oo **1.** 1540 in Lübeck **Anne Stippkolk [24 405]**,<sup>18</sup> \* um 1515, † 21.9.1563 in Lübeck, Vater Hans  
Stippkolk, Mutter Geske Grohsm.?.  
Sohn:

<sup>15</sup> Zu nennen wäre hier nur der Sohn aus der 3. Ehe mit Margarethe Elers, Joachim Wibbeking, \* 28.10.1541,  
† 05.08.1628, Ratsherr in Lübeck, oo 1571 in Lübeck Margarethe Schulte, über die eine Verbindung (Huge) zum  
„Dat Slechtbok“ von J.Moller besteht, siehe dort.

<sup>16</sup> Es lassen sich im Stadtarchiv Lübeck keine eindeutigen Daten/Beweise zu den drei Ehen von Anton Lüdinghusen  
finden. An manchen Stellen kann man von zwei Ehen lesen, wobei die drei Namen (Anna, Agneta, Alheit) im  
Zusammenhang unterschiedlich angegeben werden: 1. Anna, 2. Alheit; oder: 1. Agneta, 2. Adelheid.  
In der lateinischen LP auf Johann Marquard werden nur die namhaften Männer in der Ahnenreihe genannt, kein  
Hinweis auf deren Ehefrauen.

<sup>17</sup> Bei Fehling (Lübecker Ratslinien) wird Anton Lüdinghusens Frau (Agneta) als die *Witwe v. Jacob Freudenberg*  
genannt, die jahrelang im Streit mit dem geistlichen Ministerium lag; diese Feststellung ist jedoch nicht richtig!  
Bei Starck, Kirchengeschichte Lübecks, 1724, S.345, kann man nachlesen, dass es Adelheid Lampe war, die nach  
dem Tod ihres Mannes Anton Lüdinghusen sich mit Hermann Büning verheiraten wollte, was ihr vom geistlichen  
Ministerium verweigert wurde, da es sich um eine zu nahe verwandtschaftliche Beziehung handele: „... *Heyrath*  
*mit ihres seel. Eheherrn Schwester-Tochter-Sohn ...*“

Diese angebl. nähere Verwandtschaft ließ sich bei der Quellenlage im AHL allerdings nicht überprüfen.

<sup>18</sup> Ehevertrag, 1540, Archiv Hansestadt Lübeck (AHL) 03.02-1.3/1, R 22, 1529-1561;

1d1 **Johann Lüdinghusen**, \* um 1541 in Lübeck, † 11.5.1589, Assessor am Reichskammergericht in Speyer, 1573 Ratsherr, 1580 Bürgermeister in Lübeck, 1579 war er Gesandter der Stadt Lübeck bei König Johann von Schweden, auch war er beteiligt an der Kommission, die 1586 eine Revision des Lübischen Rechts bearbeitete; am 20.4.1588 verkauft er Haus, Hof und Zubehör in Stockelsdorf für 450 Mark an Bürgermeister Dietrich Brömse (AHL 07.1-3/18, Holstica 433b), Porträt in der Bürgermeistergalerie Rathaus Lübeck, oo <sup>19</sup> um 1585 in Lübeck? **Elsabe Lampe**, \* ca. 1550, † nach 1599,

V: Hans Lampe, M.: Elsabe **Butepage**

Tochter:

**Anna Lüdinghusen**, \* um 1588 in Lübeck oo 13.6.1602 **Gotthard Marquard**, s.o. 3

Kinder:

..... 4e Kind, # 24.6.1605

..... 4f Kind, # 5.8.1613 <sup>20</sup>

..... **4g Gotthard Marquardt**, \* 12.6.1611 in Lübeck, † 01.04.1694 in Lübeck, Studium in Leipzig, reiste um 1635 nach Livland, Beruf: Kaufmann, Salzhändler; Bürger am 27.04.1647 mit 1 Harnisch und 10 Rthl., Bürgen: Harmen von Lengerke und Gallus Kustofs; Besitzer des Hauses Breite Str. 943; am 19.12.1674 Ratsherr,<sup>21</sup> 20.2.1692 Bürgermeister in Lübeck (nach seinem Bruder Johann)

..... oo **1.** 10.5.1647 in Lübeck **Anna Wibbeking**, # 01.07.1648. Ihr Vater war Jürgen Wibbeking, † 1658 Ratsherr in Lübeck seit 1637, verh. mit Anna Humborg(?); dessen Vater war Cord Wibbeking, \* 1540 und verh. mit Catharina Genwels?; Cord war ein Sohn von Bürgermeister Paul Wibbeking (s.o. Nr.1) und Metteke Elers, † 26.8.1548; (s. hierzu entspr. Fußn. 1).

Sohn dieser Ehe: **g1 Gotthard Marquard**, \* 8.6.1648, † 31.8.1697, Ratssekretär HL,

..... oo **2.** 17.11.1650 in Lübeck **Catharina Plönnies**, (Schwester des RKG-Advokaten Dr. Friedrich Plönnies, \* 31.1.1631 in Lübeck, † 23.2.1686 in Speyer, oo 23.4.1667 in Speyer Euphrosina Maria Brunner, 1686 lebten 3 Söhne aus dieser Ehe: Johann Samuel, Erich Philipp und Johann Friedrich;<sup>22</sup> ihre Eltern waren Georg Plönnies und Catharina Störning)

Ein Sohn dieser Ehe: **g2 Georg Friedrich Marquard** ging nach Rom und Genua und trat in den Cistercienser-Orden ein (G.W.Dittmer).

..... oo **3.** 10.1660 in Lübeck St. Petri **Maria Schlebusch** (Witwe von Martin Röver, Ratssekretär in Hamburg; n. G.W.Dittmer); <sup>23</sup>

Kinder dieser Ehe: **g3 Gotthard Johann Marquard**, \* 12.2.1662, † 1674

**g4 Anna Maria Marquard**, \* um 1664, † 23.3.1728, oo 6.12.1680 in Lübeck **Georg Petersen**, \* 1649, † 16.12.1694; Tochter: **Catharina Maria Petersen**, \* um 1684 † .8.1738, sie oo **1.** am 17.7.1704 **Gotthard von Hövel**, † 10.9.1706; oo **2.** **Cord Detlev von Plesse(n)**, Capitän zu Wismar; (Angaben nach Schnobel).

..... **4h Johann Marquardt [3050]**, \* 24 April 1610 in Lübeck, † 11.8.1668 in Lübeck, Beruf: Jurist, Handelsrecht;<sup>24</sup> 19.12.1640 Ratsherr in Lübeck, aber erst am 23.09.1641

<sup>19</sup> Im Internet, versch. Genalogieseiten, findet man eine Ehe mit Anna Wibbeking. Dafür finden sich im Stadtarchiv Lübeck aber keine Beweise; dort ist immer nur von einer Ehefrau Elsabe Lampe zu lesen.

<sup>20</sup> Beide im Petri-Wochenbuch eingetragen; i.d.R. wurde nur der Name des Vaters (bzw. des Ehemannes) genannt.

<sup>21</sup> Am 20.10.1681 ist er Mitbürge seines Schwiegersohnes Georg Petersen (s. g4)

<sup>22</sup> Aus „Reichskammergerichtspersonal und andere Personen...“, Beiträge zur Speyerer Stadtgeschichte, Heft 12, von Dr. Hans Helmut Görtz, 2015

<sup>23</sup> In den Jahren 1660-65 gab es einen Streitfall in Hamburg, der bis zum RKG verfolgt wurde, in dem es um die Rechtsnachfolge in einer Grundstückssache (ein von Maria Schlebusch, jetzt verh. Marquard, ererbter Hof „beim Eisernen Heinrich“) ging. Bestand Staatsarchiv Hamburg: 211 – 2 Reichskammergericht, Kläger Martin Schele; hierin wird nun eine Maria Schlebusch als Witwe von Jacob Schlebusch genannt, demnach wäre sie bereits vor Martin Röver verheiratet gewesen und ihr Geburtsnamen somit ein anderer (Regest ist hier etwas unklar).

<sup>24</sup> Maßgebl. Werk: Tractatus politico-iuridicus de jure mercatorum et commerciorum singulari, 1662

im Bürgeraufnahmebuch eingetragen; 1642 kaufte er das Haus Königstr. 858,<sup>25</sup> das 1678 von den Erben verkauft wurde (Schröder, 17. Jh. S. 239); am 24.2.1663 Bürgermeister in Lübeck.<sup>26</sup>

Er studierte 1629-31 in Jena, ging dann nach Leipzig, wurde dort aber vom Krieg vertrieben. 1632 reiste er in die Niederlande und weiter nach Frankreich und Italien. Er studierte in Padua und wurde in Venedig zum Ritter des Markusordens ernannt (aufgenommen in sein Wappen!). 1636 promovierte er in Jena (erste moderne Gedanken zum internationalen Handelsrecht) und kehrte nach Lübeck zurück. Am 23.9.1641 wird er Bürger der Stadt mit 1 Harnisch und 100 Reichstalern (üblich waren 5-10 Rt.), Bürgen waren Gödert (Gotthard) Marquardt und Hans Stoffregen,<sup>27</sup> Bürgerannahmebuch 1633 ff, S.75

1641 Ratsherr in Lübeck, Kämmererherr von 1652-57 und 1659-65; 1666 Bürgermeister in Lübeck, Vorsteher der Kirchen St. Jacobi und St. Petri. Er hatte an den Friedensverhandlungen in Brömsebro (August 1645) teilgenommen<sup>28</sup>, in denen sich Schweden und Dänemark geeinigt hatten, nachdem Schweden Holstein und Jütland besetzt hatte. Anschließend war er zur Thronbesteigung der Königin Christina von Schweden nach Stockholm gereist (prunkvolle Krönung erst am 20.10.1650). Sein Bildnis befindet sich im Lübecker Rathaus, das seiner Frau im St. Annen-Museum.

..... oo 25.9.1637 in Lübeck **Anna Rosina Tanck [3051]**, \* ca. 1619 in Speyer?<sup>29</sup> † nach 1685 in Lübeck;<sup>30</sup> V.: Otto Tanck, \* 28.3.1587 in Wismar, † 28.2.1637 in Lübeck, Stadtsyndikus und Dompropst; M.: Johanna Juliane Steuernagel, \* 9.8.1598 in Speyer, † 18.6.1669 in Lübeck; deren Vater, Dr. Peter Paul Steuernagel, war Procurator am Reichskammergericht in Speyer; (siehe *Ahnenreihen Tancke und Steuernagel*)

Kinder (11 wurden angegeben, hier 12 → 5a könnte identisch mit 5d, e oder f sein):

- ..... 5a Tochter? NN, ~ 13.10.1639, Paten: Godthardt Marquard, Kaufmann, Anna Rosina Schabbel, Doktorsfrau (geb. Weidenkopf), Elsabe Zöllner, Edelfrau
- ..... 5b **Anna Rosina Marquard**, ~ 18.09.1640, Paten: Gothardt Marquard, Kaufgeselle, Johanna Juliana Tanck (geb. Steuernagel), Anna Brokes, Ratsherrentochter (diese 1641 verh. mit Eberhard Weidenkopf), oo 6.4.1668 in Lübeck **Anton Kordes**
- ..... 5c Johann Friedrich Marquard starb früh
- ..... 5d Anna Elisabeth Marquard starb jung
- ..... 5e Dorothea Christiane Marquard starb früh
- ..... 5f Catharina Marquard starb jung
- ..... 5g **Dorothea Marquard**, \* 23.12.1655, oo A. **Schröder**, Handelsmann, † 13.9.1683
- ..... 5h **Marg. Elisabeth Marquard**, \* 25.3.1658, † .4.1706, oo 1. Hans **Kröger**, 2. Joh. **Koch**
- ..... 5i Christian Marquard starb im Alter v. 4 J.

<sup>25</sup> Vermutlich heutige Königstr. 95 (neu), das Haus, das 1563 vom Goldschmied Hans Wessel gekauft und 1588 von dessen Sohn Statius wieder verkauft worden war; s.a. SF Wessel. Im Konzept H.Meyer bis 1817 keine Folgebisitzer genannt.

<sup>26</sup> Neue Deutsche Biographie (NDB), Bd. 16, S. 244, Beitrag von Prof. Antjekathrin Graßmann, Stadtarchiv Lübeck; Leichenpredigt auf Johann Marquard im AHL

<sup>27</sup> Dieser war 1641 auch Bürge bei Eberhard Weidenkopf, s. AR Steuernagel, 7e.2

<sup>28</sup> Bericht hierüber i.d. *Zeitschrift des Vereins für Lübecker Geschichte und Altertumskunde*, Bd. 3, 1876, S. 407-488

<sup>29</sup> Die Taufbücher der Predigerkirche in Speyer haben eine Lücke zwischen Juli 1608 und März 1633.

<sup>30</sup> 1685 lebte sie noch beim Besuch ihres Enkels Georg Friedrich von Marquard [6a] in Lübeck

- ..... **5j Otto Christoph Marquard**, \* 19.10.1641 in Lübeck<sup>31</sup>, † 16.12.1676 in Wismar;  
studierte in Leipzig und Jena, 1667 Licentiaten-Würde in Basel, 1669 Promotion  
Tribunaladvokat und Procurator in Wismar  
..... oo **Anna Catharina Schabbel** aus Wismar, (s. folgende *SF Schabbel, 1a II.2*)

**Stammfolge Schabbel:**

(nach versch. LP'en, teilw. geneal. Register im Stadtarchiv Lübeck und Internet)

**Johann Schabbel**, \* ca. 1500, † .07.1556, 18.10.1553 Ratsherr in Wismar,  
oo **Catharina Trendelborg**

Sohn:

**Heinrich Schabbel**, \* 1531 in Wismar, † 30.12.1600 in Wismar, Kaufmann und Bürgermeister,  
Bauherr des *Schabbelhauses* in Wismar um 1570 (heute Sitz des Stadtgeschichtlichen  
Museums der Hansestadt Wismar)

oo um 1565 **Anna Dargun**.

Kinder:

**1 Jacob Schabbel**, \* ca. 1568, Bürgermeister in Wismar, † 21.04.1649

oo **Sophie Hein**, Eltern: **Prof. Dr.jur. Fridericus Hein**, Universität Rostock, Fürstl.  
Mecklenburgischer Rat, Bürgermeister in Rostock und **Anna Dobbín**, deren Vater war  
Albrecht Dobbín, Ratsherr in Rostock

Kinder:

a **Dr. jur. Heinrich Schabbel**,<sup>32</sup> \* 07.07.1607 in Wismar, † 23.1.1677 in Wismar, bd.  
Rechte studiert in Rostock, imm. 1620; Leipzig, Wittenberg, danach 1635 'kleine  
Tour' - finanziert vom Onkel Heinrich in Hamburg - nach den Niederlanden  
England und Frankreich, wo er in Orleans die Doctorwürde erlangte, seit 1637  
Vorsitz des Schabbelschen Stipendiats seines Onkels Heinrich Schabbel,  
Kaufmann in Hamburg; lebte zunächst in Lübeck und ging 1642 nach Wismar,  
am 17.05.1653 Advocat und Procurator am Königl. Tribunal in Wismar,  
21.09.1660 Ratsherr, 1669 Bürgermeister in Wismar

oo **I. 20.10.1634** in Wismar **Elisabeth Meyer**, \* 31.08.1612 in Sarau, † 15.07.1636  
in Wismar (im Wochenbett); bd. Eltern leben 1636, **V: Antonio Meyer**,  
*Erbgesessener auf Sarow und Neumarck und Fürstlicher Niedersächsischer  
Amtmann*<sup>33</sup> *auf Tuschenbeck*, dessen Eltern waren der Patricius zu Hannover  
Wilhelm Meyer<sup>34</sup> und **Elisabeth Süstermann**<sup>35</sup> aus Hildesheim; **M: Elisabeth  
Hulßhorst**, deren Eltern waren Heinrich Hulßhorst, Kauf- und Handelsmann in  
Lübeck und **Elisabeth Krebs** (lebte 1636)<sup>36</sup>

1 Sohn: **Dr. Heinrich Friedrich Schabbel**,<sup>37</sup> \* 06.07.1636 in Wismar,

<sup>31</sup> Taufe im Dom am 21.10.1641, Paten: Consul Christoffer Gerdes, J.U.D. Eberhardt Weidenkopf, *Doktorsfrau*  
Judith Christina Bökel

<sup>32</sup> LP Henricus Schabbel, Prediger David Clinthen, Uni-Bibliothek Göttingen, Sign. 4° V.XVII.2  
Er hatte hiernach schon früh, um 1622, Kontakt zu Eberhard Weidenkopf (s. *AR Steuernagel*) mit dem er auch  
zusammen in Rostock studierte.

<sup>33</sup> 1619 hatte A.Meyer das ehem. Allodialgut Tüschenk am nördl. Ende des Ratzeburger Sees gekauft.

<sup>34</sup> In der LP Henricus Fridericus Schabbel heißt es: *Gestrenger und Mannvester Herr Wilhelm Meyer, sonst Diepholt  
genant, Ihr Kayserl. Majestät Wollbestalter Obrister, so viel Jahr in Ungern wider den Erbfeind gedienet, die ihm  
dann seines tapffermässigen wolverhaltens den Nahmen Meyer beygelegt und mit Adelichen Gütern begnadet.  
Diesen beygelegten Kaserlichen Meyers Nahmen, weil sie frembd gewesen und aus Liefland entsprossen, fahren  
lassen.*

<sup>35</sup> In der LP Henricus Fridericus Schabbel heißt sie Göbeke Süstermann und stamme *aus dem Uhralten Adelichen  
Geschlecht der Patricien aus Hildeßheim*

<sup>36</sup> LP Elisabeth Meyer, Stadtarchiv Braunschweig, Sign. Bd. M 726 Nr. 22

<sup>37</sup> LP Henricus Fridericus Schabbel, Superint. Michael Ludovici, Uni-Bibliothek Göttingen, Sign. 4° V.XIV.2

- † 19.03.1675 in Wismar, imm. Rostock 1651, Procurator und Advocat am Königl. Tribunal in Wismar;  
 oo 14.05.1667 in Wismar **Lucretia Schlaff**,<sup>38</sup> \* 31.08.1632 in Osnabrück, † 14.12.1682 in Wismar, Witwe von **Zacharias Schnor** [Gewürzhändler, Ältester der Kramer Compagnie in Wismar; Heirat am 28.04.1661 in Hamburg, † 1665, keine Kinder];  
 Eltern: **Christoph Schlaff**, (V: **Gerhard Schlaff**,<sup>39</sup> Bürgermeister in Osnabrück; M: **Susanna Gehrenberg**) Ratsverwandter und Secretarius in Osnabrück, flüchtete aus Glaubensgründen nach Hamburg, Secretarius des Dom-Kapitels und Practicus am Fürstlichen Holsteinischen Landgericht; er heiratete **Anna von Lengerke**, (V: **Johann von Lengerke**, Handelsmann und Ratsverwandter der Stadt Osnabrück; M: Catharina **Grave**); *s.a. SF Lengerke*  
 eine Tochter dieser Ehe war Anna Elisabeth, früh verstorben;
- oo II.** 11.6.1639 in Lübeck, St. Aegidien **Magdalena Feldhusen**, \* um 1619, lebt 1677, Schwester von Johann Feldhusen, s.u. Ehemann von Anna Christina Marquard, → 5 I  
 Kinder (12 aus dieser Ehe):  
 2 **Anna Catharina Schabbel**, \* ca. 1650 in Wismar? s.o. **5i**  
 3 **Magdalena Schabbel**,<sup>40</sup> \* 30.05.1643 in Wismar, † 7. So. n. Heilige Dreifaltigkeit 1675, # 23.07.1675 in Wismar  
 4 **Jacob Schabbel**, hatte Theologie studiert, imm. Rostock 1658, verunglückte aber mit einem Beinbruch und war auf Pflege angewiesen, † nach 1677  
 5 **Hieronymus Schabbel**, studiert 1677 Jura in Helmstedt bzw. Gießen, † n.1677  
 6 **Augustus Schabbel**, studiert Jura wie sein Bruder, † nach 1677, beide 1658 und erneut 1674/78 in Rostock imm.  
 7 **Johann Heinrich Schabbel**,<sup>41</sup> \* 08.01.1645, † 06.03.1664, Student  
 8 Sohn NN, ~ 11.3.1640 St. Aegidien  
 9 Tochter NN, ~ 13.3.1642 St. Aegidien  
 10-13 N.N.
- b **Anna Schabbel**, \* ca. 1603 in Wismar, † 1671 in Lübeck  
 oo 8.2.1625 in Wismar **David Gloxin**, \* 16.3.1597 in Burg/Fehmarn, † 26.2.1671 in Lübeck, Bürgermeister  
 Kinder:  
**Anna Gloxin**, \* 1635 Lübeck, † 1709  
 oo Johannes **Francke**, \* 1625, † 1670;  
 Sohn: **August Hermann Francke** (1663-1727) Theologe und Pädagoge, Begründer der Francke'sche Stiftungen in Halle  
**Anton Hinrich Gloxin**, \*1645, † 1690, Dr. jur. Bürgermeister in Lübeck  
 Tochter: Eleonore Gloxin, \*1685, † 1730; oo Dr. jur. Hermann **Krohn**  
**Catharina Elisabeth Gloxin**, oo 1660 Georg von **Dassel**  
**Margaretha Elisabeth Gloxin**, oo 1647 Dr.jur. Valentin **Heider**, Syndicus i. Lindau,
- 2 **Hinrich Schabbel**, \* 1569 in Wismar, † 1635 in Hamburg, Kaufmann in Hamburg, stiftet ein Stipendium für 3 Stipendiaten<sup>42</sup> pro Anno im Bereich Theologie und Jura, oo NN; keine Kinder
- 3 **Hieronymus Schabbel**, \* 13.07.1570 in Wismar, † 9.4.1635 in Lübeck, # 14.4.; imm. in Rostock 1585/86 und Juni 1597 in Basel, Advokat und Stadtsyndikus in Lübeck, zuvor Vertreter von Hohenlohe-Waikersheim<sup>43</sup> am Reichskammergericht in Speyer; 1614 ist er in Speyer Anlieger eines Gartens auf dem Klüpfelsgraben;<sup>44</sup>

<sup>38</sup> LP Lucretia Schabbel, M. Daniel Springinsguten, Uni-Bibliothek Göttingen, Sign. 4° M.III.7

<sup>39</sup> Eine Tochter, Anna Schlaff, war mit Christian Grave verh. und deren Tochter Anna Grave mit Gerhard Schepeler, s. hierzu *Schepler-Stammfolge*.

<sup>40</sup> LP Magdalena Schabbel, Pastor Joachim Schmid, Uni-Bibliothek Göttingen, Sign. 4° M.VIII.3

<sup>41</sup> LP Johannes Henricus Schabbel, Pastor Joachim Schmidt, Uni-Bibliothek Göttingen, Sign. 4° V.XVII.3

<sup>42</sup> Schabbelstiftung, AHL, 05.2-14/152, 1637-1929

<sup>43</sup> Er hatte somit Kontakt zu Dr. Julius Micyllus, † 1600, Rat und Kanzler zu Hohenlohe-Waikersh., s. *AR Steuernagel*

<sup>44</sup> G.Groh, *Das Personal des Reichskammergerichts in Speyer, (Besitzverhältnisse)*



- oo ca. 1595 in Lübeck? **Anna Rosina Weidenkopf**, \* ca. 1575 in Ockenheim? (s.a. Weidenkopf in *AR Steuernagel*), † 31.10.1641 in Lübeck
- 4<sup>45</sup> David Schabbel starb jung
- 5 Hans Schabbel, Kaufmann, starb auf See
- 6 Dorothea Schabbel, oo Arnold **Elmenhoff**
- 7 Anna Schabbel, oo Joachim **Zachow**, Ratsherr in Wismar
- 8 **Catharina Schabbel**,  
 oo **Berend Elmenhoff**, † 1604 Ratsherr in Wismar  
 Sohn:  
 Heinrich Elmenhoff, \* 1569, † 1652, 1630 Ratsherr in Wismar  
 oo Margareta **Stüve**,  
 Tochter:  
 Margaretha Elmenhoff, † 1671,  
 oo **Johannes Schliemann**, † 1678, Kaufmann in Wismar  
 Kinder:  
 Anna Margaretha Schliemann, † 1700  
 oo Joachim **Gröning**, † 05.1689, Kaufmann in Wismar  
 Engelbert Schliemann, \* 1645, † 1676,  
 oo 1672 Ilsabe **Röseler**, † 1694

#### Kinder 5j Marquard/Schabbel:

- ..... 6a Johann Hinrich Marquardt, starb 6.6.1690 unverh.
- ..... 6b Otto Friedrich Marquard, starb unverh.
- ..... 6c Anna Magdalena Marquard, † .02.1743,  
 oo mit Nicolaus **Brüning**,<sup>46</sup> \* 27.03.1662, † 15.03.1726, Handelsmann in Lübeck,  
 V: Adolf Brüning, Ratsherr, M: Elsebe von Gohren;  
 Kinder:  
 Anna Magdalena Brüning, † .03.1714  
 Adolf Brüning, \* 08.02.1697 in Lübeck  
**Elsabe Brüning**, \* 1694 in Lübeck, † 15.06.1737;  
 oo 22.06.1716 **Adolf Rodde**, † 15.11.1732, Bürgermeister in Lübeck
- ..... **5k Gotthard Johann von Marquardt**,<sup>47</sup> J.U.D. \* 5.5.1645 in Lübeck, † 26./27.7.1710  
 in Wetzlar, # 30.7.1710; studierte in Rostock, Helmstedt und Altdorf bei Nürnberg,  
 dort 1674 promoviert; anschl. Kammergerichtsadvokat und Procurator am RKG,  
 zunächst in Speyer, dann in Wetzlar,<sup>48</sup>  
 (Das RKG seit 1693 in Wetzlar, zuvor seit 1527 in Speyer und davor seit 1495 in Frankfurt/M.)  
 ..... oo 10.10.1671 in Speyer **Anna Catharina von Mohr**, ~ 08.05.1653 in Speyer, Prediger-  
 kirche, † 24.8.1691 in Wetzlar;  
 Eltern: **Georg Friedrich von Mohr**, J.U.D., \* 18.07.1600 in Ansbach,  
 † 05.04.1669 in Speyer, Kammergerichtsadvokat in Speyer,  
 oo I. 1628 Clara Catharina **Kühorn**, † 03.03.1642, V: Johann Reinhard  
 Kühorn, J.U.D., † 1609, M: Anna Rosina Haugk

Am 26.02.1666 wird im Ratsprotokoll Speyer von *denen Schabelschen Erben von Lübeckh* geschrieben.

<sup>45</sup> 4 - 8 aus: Adolf Sellschopp, *Neue Quellen zur Geschichte August Hermann Franckes*, Halle 1913

<sup>46</sup> Aus: Hermann von Bruiningk, *Das Geschlecht von Bruiningk in Livland* (Google-books) Eine Urenkelin war Ehefrau des Lübecker Bürgermeisters Johann Caspar Lindenberg (1740-1824)

<sup>47</sup> Adelsbrief, Wien 22.1.1701, Kaiser Leopold I.; Nachforschung Dr. Frdr. Burer, Mannheim, Dez. 2006

<sup>48</sup> Nach G.Groh *Das Personal des RKG in Speyer* besitzt er 1677 einen Garten an der Vorstadtmauer zwischen Gilgen- und Ludwigstr. und 1688 eine Behausung an der nördl. Ecke Johannesstr. / Hahnengasse, die er 1703 für 200 fl. verkauft.

oo II. 22.08.1643 in Speyer **Anna Euphrosina von Gülchen**,<sup>49</sup> \* um 1612,  
 † .07.1654; V: Marcus Hubini von Gülchen, J.U.D., RKG-Assessor,  
 \* 14.07.1582 in Limburg, † 11.07.1641 in Speyer, M: Susanne Kremer

Kinder:

- ..... **6a Georg Friedrich von Marquard**,<sup>50</sup> J.U.D. \* 08.08., ~ 10.8.1672 in Speyer,  
 Predigerkirche, † 09.09.1740 in Celle (nach einem Schlaganfall, er litt jahrelang unter  
*Engbrüstigkeit*, Asthma); besuchte das Gymnasium in Speyer unter dem Rektor  
 Christoph Rumetsch; reiste 1685 mit seinem Vater nach Utrecht, Friesland, über  
 Bremen und Hamburg nach Lübeck, wo er seine damals noch lebende Großmutter  
 Anna Rosina Marquard, geb. Tanck besuchte; 1686 reiste er von Speyer nach  
 Weißenburg im Elsaß, weiter nach Durlach und Heidelberg, wo er an der Feier zum  
 300. Jahr nach Gründung der Universität (13.10.1386) teilnahm; 1688 verließ er das  
 Gymnasium und immatrikulierte sich in Marburg, während seine Eltern im  
 Erbfolgekrieg 1689 nach Gießen fliehen mussten, wo dann auch er selbst über drei  
 Jahre Jura studierte, danach 1692 in Leipzig und schließlich Geschichte in Helmstedt  
 und Kiel; es folgte eine Reise über Lübeck nach Dänemark und Schweden, weiter  
 nach Holland und England, schließlich auch nach Frankreich und Italien (seine  
 Reisebeschreibungen seien in 5 Bänden, deutsch, französisch und italienisch verfasst  
 worden; etwas undeutlich angegeben ist seine Studienzeit in Leiden und in Orléans,  
 wo er promovierte); die Freie Reichsritterschaft in Franken (hier war auch schon sein  
 Urgroßvater Otto Tank tätig) schickte ihn an den kaiserlichen Hof nach Wien; er  
 besuchte auch Ungarn und begab sich 1702 zur kaiserlichen Armee an den Rhein und  
 nahm an der Eroberung von Landau gegen die Franzosen teil; kurzzeitig war er  
 Hofrat in Durlach unter Markgraf Friedrich, danach auch am RKG in Wetzlar tätig;  
 1703 Landsyndicus im Fürstentum Lüneburg und kurz darauf Assessor am Sachsen-  
 Lauenburgischen Hofgericht; 1711 Oberappellationsrat am gerade neuerrichteten  
 hohen Tribunalgericht in Celle; hier war er auch maßgeblich beteiligt am Rechtsstreit  
 1713 bis 1717 zwischen dem Herzog Karl Leopold von Mecklenburg und dessen  
 Ständen; seit 1732 Königlich Großbritannischer und Kurfürstl. Lüneburgischer  
 Vizepräsident des Oberappellationsgerichts in Celle,<sup>51</sup>
- ..... oo 18.05.1703 in Lauenburg (Lüneburg?), **Elisabeth Catharina Cammann**; † nach  
 1740; V: August Friedrich Cammann, Landsyndicus und Rentmeister im Ftm.  
 Lüneburg;<sup>52</sup> keine Kinder in dieser Ehe,

<sup>49</sup> Auch nachfolgende Daten teilweise entnommen den KBN in Speyer, zumeist aber aus „*Reichskammergerichts-  
 personal und andere Personen in den Taufbüchern von Predigerkirche und St. Georgen zu Speyer 1593 – 1689*“,  
 Dr. Hans-Helmut Görtz, Speyer, 2015 und LP auf G.F. von Marquard.

<sup>50</sup> NDB, Bd. 16, S. 244; Zedler: Großes Universal-Lexikon 1732 ff und „Historisches Taschenbuch des Adels im  
 Königreich Hannover“ von Frdr.Wilh.Boldwin Ferdinand Freiherr von Knesebeck, Hannover 1840; hiernach sei  
 die Familie in dieser Linie vermutlich erloschen.

<sup>51</sup> LP von Bernhard Henrich Coberg, Uni-Bibliothek Göttingen, Sign.: 2° N.1.4, Conc.fun. 67; hierin auch ein  
 langes Ehrengedicht von C.L. Bilderbeck, Hofrat und Landsyndicus der Stände des Fürstentums Lüneburg.

<sup>52</sup> Sein Vater könnte Gerhard Cammann aus Peine gewesen sein, der sich am 5.6.1626 in Helmstedt  
 immatrikulierte und der als Georg Gerhard Cammann von 1642-1671 in Köchingen, Gemeinde Vechelde im  
 Landkreis Peine als Pastor wirkte und dessen Tochter Clara Catharina Cammann, \* 14.08.1647, † 09.05.1724 in  
 Helmstedt (Epitaph St. Stephani), mit Daniel Dingelstedt verheiratet war; dieser war der Nachfolger seines  
 Schwiegervaters in Köchingen.

- ..... 6b **Anna Catharina von Marquard**, ~ 13.06.1674 in Speyer, Predigerkirche, † 1731
- ..... oo **Georg Nicolaus von Appold**, \* 1671, † 1739; Fürstl. brandenb.-onolzbach. wirkl. Geheimer Rat, Lehenpropst und Abgesandter beim fränk. Kreisconvent;<sup>53</sup> ihre beiden Söhne Gotthard Friedrich und Christoph Friedrich von Appolt schrieben ein Ehrengedicht (im Anhang der LP) beim Begräbnis des Onkels Georg Friedrich von Marquard [6a];
- ..... 6c Johann Gotthard Marquard, ~ 5./7.06.1676 in Speyer, Predigerkirche, er war Kaufmann in Frankfurt (nach G.W.Dittmer, Genealogische und Biographische Nachrichten über Lübeckische Familien...)
- ..... 6d Elisabeth Sophia Marquard, ~ 13.09.1680 in Speyer, Predigerkirche,
- ..... 6e Erich Anton von Marquard, ~ 15./17.02.1683 in Speyer, Predigerkirche, † 19.04.1703 in Tübingen, Student,
- ..... 6f Julia Rosina Elisabeth Marquard, ~ 2./6.10.1687 in Speyer, Predigerkirche,
- ..... **5l Anna Christina Marquard [1525]**, \* 12.10.1639 in Lübeck, † 2.8.1665 in Lübeck,
- ..... oo 12.10.1657 in Lübeck **Johann Feldhusen jun. jun. [1524]**, \* 3.12.1621 in Lübeck, † 10.4.1671 in Lübeck, Beruf: Stadt-Sekretär; s.a. *SF Feldhusen*
- V.:** **Johann Feldhusen jun.**, \* 25.1.1577 in Lübeck, † 13.12.1643 in Lübeck, Sekretär des Rats, Protonotar, dessen Vater war der Kaufmann **Johann Feldhusen sen.**<sup>54</sup>
- M.:** **Catharina Wessel**; deren Vater war **Stadius Wessel** (d.J.?) [6098] \* um 1545 in Lübeck, # 14.09.1616, Dom, *des Erbaren Rades Münthemester*, Bürger-Siegel 6.4.1571,<sup>55</sup> in der LP Magdalena Schabbel [s.dort I.II.3] wird er (ihr Urgroßvater) genannt als "*anfangs bey Chur- und Fürstlichen Höfen, so woll als auch am Kaiserlichen Hofe berühmter Jubilirer [Juwelier] gewesen und nachmals umb beliebter Ruhe bey der Stadt Lübeck das Münzwesen angenommen gehabt*", Münzmeister seit 1603.<sup>56</sup> Um 1600 übernimmt Stadius Wessel das Haus St. Annen-Str. Nr.4 (neu) von den Vorstehern des Domes, seine Kinder erben es vor 1626;<sup>57</sup> **Stadius Wessel** (d.J.?) war verheiratet: → s.a. *Stammfolge Wessel*.

<sup>53</sup> Neues allgemeines deutsches Adels-Lexicon, von Ernst Heinrich Kneschke, S.96, Google-books

<sup>54</sup> Catharina Philip soll in 1. Ehe mit dem Kaufmann Johann Feldhusen sen. † vor 1592, verheiratet gewesen sein, Kaufmann in Lübeck, Vater von Johann Feldhusen [26]. Diese im Konzept Meyer, AHL gemachte Angabe beruft sich auf Schnobel, der seinerseits die Verbindung in einer Anmerkung beim Namen Feldhusen zwar als Irrtum gekennzeichnet hatte, andererseits werden in der LP auf Johann Heinrich Schabbel (1645-1664) dessen Urgroßeltern mütterlicherseits mit dem Kaufmann Johann Feldhusen und mit Catharina Philip angegeben; ihr Vater wird in der LP allerdings nicht genannt. Somit hätte Catharina Wessel ihren Halbbruder (gleiche Mutter!) geheiratet! Diese Angabe in der LP ist falsch; siehe *Wessel-SF*.

Letzte Nachforschungen haben nun ergeben, dass die Aussage in der LP falsch ist: Hans/Johann Feldhusen sen. war in erster Ehe um 1570 verheiratet mit Gerdrut Domes, in 2. Ehe 1583 mit Marie Amsinck; s.a. *SF Feldhusen*. Schnobel hatte die Verbindung Feldhusen/Philip zunächst so angegeben, dann als *Error* bezeichnet.

Die Bestätigung der Verbindung zw. Stadius Wessel und Catharina Philip wiederum ergibt sich u.a. aus den Hausregesten H.Schröder, Mar.Q. S. 709, betr. Bauhof 822, worin es heißt: Stadius Wessels Frau *Catharina, Tochter des Herrn Johan Philip, Prediger göttlichen wordes*. Im Marien-Wochenbuch (Sterbefälle) wird nur ihr Vorname *Wwe. Catarina* genannt, *Frau des sel. Stadius Wessel, Müntemester*.

In *Blätter für Münzkunde*, 4. Band, 1838, S.19, findet sich in der Auflistung der Lübecker Münzmeister ein *Marquard Velthusen*, Vermerk: *vor 1413*.

<sup>55</sup> Am 19.8.1613 ist er im Bürgerannahmebuch als Bürge für *Johann Feldthusen, Secretarius mit ein Harnisch* gen.

<sup>56</sup> Dienstvertrag mit der Stadt Lübeck von 1603, AHL, Sign.: 01.1-01 (5) 22839. s.a. *Bilder/Dokumente, Marquard* Ein anderer Lübecker Münzmeister (und Goldschmiedemeister) gleichen Namens (Stadius d.Ä.?, auch Eustachius) war ein Vetter des o.g. (Stadius d.J.); dieser er blieb lediglich zwei Jahre im Amt und folgte dann einem Ruf König Gustavs I. von Schweden; dort starb er 1531 in Stockholm.

<sup>57</sup> Bau- und Architekturgeschichte, Stadtentwicklung in Lübeck, AHL, Konzept Hans Meyer; möglich, dass dies das Haus der Münze ist, das der Rat der Stadt im Dienstvertrag von 1603 an Wessel übereignet hat.

In Schröder, Hausregesten, AHL, findet sich eine weitere Besizung: Das von seiner zweiten Frau 1595 als Miterbin eingebrachte Haus mit Buden Bauhof 822, es wird 1611 verkauft.

oo 03.09.1592 (Wettebuch: Grote Kost, 100 Personen) mit **Catharina Philip**, # 9.1.1617, Dom, *Wwe. des Müntemester*; Tochter des Dompredigers in Lübeck **Johann Philip**, aus Braunschweig, † 06.09.1591 in Lübeck.

Kinder Feldhusen:

- ..... 6a Anna Catharina Feldhusen, \* ca. 1658
- ..... 6b Johanna Juliane Feldhusen, \* ca. 1660, † 10.2.1732 in Lübeck, Conventualin zu St. Johannis
- ..... **6c Johann Feldhusen [762]**, \* 30.3.1660 in Lübeck, Kaufmann
- ..... oo 20.3.1682 in Lübeck **Johanna Dauck [763]**, \* ca. 1662, sie war in einer ersten Ehe mit Johann Kröpelin verheiratet; ihre Schwester war Elsabe Dauk, die 1742 verstarb und mit dem Kaufmann Johann Schultz verheiratet war;

Kinder:

- ..... 7a Johann Gotthard Feldhusen, starb früh
- ..... 7b Gotthard Johann Feldhusen, starb früh
- ..... 7c Johann Bernhard Feldhusen, starb 1727 in Batavia
- ..... 7d Regina Catharina Feldhusen, starb 21.8.1734 als Conventualin in St. Johannis
- ..... **7e Johanna Elisabeth Feldhusen [381]**, \* ca.1700 in Lübeck, † 1758 in Lübeck,
- ..... oo 1721 in Lübeck **Wolter Möllrath [380]**, \* ca. 1685 in Lübeck, führte eine Schreib- und Rechenschule, † 7.1739 in Lübeck; sein Vater war der Lehrer Wolter Möllrath, der mit Elisabeth Kruse verh. und die im Mai 1653 in Lübeck geboren worden war.

Kinder:

- ..... 8a Wolter Nicolaus Möllrath, \* 31.10.1721 in Lübeck, Schreib- und Rechenlehrer an der Katharinenschule, † 14.1.1755 in Lübeck
- ..... 8b Anna Margaretha Möllrath, \* 3.12.1725, † 31.1.1785
- ..... **8c Johann Friedrich Möllrath [190]**,<sup>58</sup> \* 19.7.1722 in Lübeck, † 27.8.1779 in Lüb., imm. 1742 in Jena, 30.11.1752 Pastor an der St. Jacobi Kirche in Lübeck;
- ..... oo 24.1.1754 in Lübeck **Magdalena Elisabeth Schmidt [191]**, \* 4.3.1728 in Lüb., † 27.10.1759 in Lübeck; ihr Vater war der Arzt und Apotheker Christoph **Schmidt** in der Mengstr., \* 19.1.1696, † 19.9.1731, verh. mit Magdalena Elsabe **Böckmann**, \* 1686 in Lübeck, dort † 5.11.1779; s.a. *SF Böckmann*

Kinder:

- ..... 9a Johann Christoph Möllrath, \* 27.2.1755, Prediger an St. Aegidien in Lübeck am 19.9.1782, Pastor am 21.7.1815; † 4.7.1827 in Lübeck
- ..... 9b Margaretha Catharina Möllrath, \* 9.10.1758, † 14.1.1766 in Lübeck
- ..... **9c Johanna Dorothea Elisabeth Möllrath [95]**, \* 2.9.1756 in Lüb., † 28.7.1819 in Lübeck,
- ..... oo 2.12.1776 in Lübeck **Dr. Georg David Richertz [94]**, \* 24.11.1742 in Lübeck, imm. 3.8.1775 in Gießen, Procurator am Obergericht in Lübeck, 1810 Bürgermeister in Lübeck, † 3.10.1811 in Lübeck (*s.a. SF Richertz*)

Kinder:

- ..... 10a Johann Georg Richertz, \* 10.3.1780 in Lübeck
- ..... 10b Anna Juliane Richertz, \* 16.1.1784, verh. 9.2.1809 in Preetz? mit Peter Hinrich **Wilcken**, Kaufmann

<sup>58</sup> LP im Stadtarchiv Lübeck, verfasst vom Sohn Johann Christoph Möllrath.

..... **10c Anna Dorothea Richertz**, \* 18.5.1782 in Lübeck, † 17.4.1831 in Lübeck  
 ..... oo 7.5.1801 in Lübeck mit **Heinrich Kunhardt**,<sup>59</sup> \* 2.2.1772 in Osterholz,  
 † 30.3.1844 in Lübeck, Professor am Katharinen-Gymnasium in Lübeck;  
 Vater: Daniel Otto Kunhardt, Pastor in Kehdingbruch, Advocat in Osterholz

Kinder:

..... **11a Georg Heinrich Kunhardt**, \* 9.8.1802, † 1.2.1850 in Hamburg  
 Kaufmann, Mitbegründer der HAPAG; verh. (25.5.1846 in  
 Hamburg) mit **Adelheid Amalie Geffcken** (1822-1890), Vater:  
 Gottfried Geffcken, Handelskammerpräsident in Hamburg 1835/36;  
 ein Sohn: Georg Robert **Kunhardt von Schmidt**, Generalmajor.  
 ..... 11b Johann Hinrich Daniel Kunhardt, \* 20.9.1803 in Lübeck  
 ..... 11c Hermann Friedrich Kunhardt, \* 20.1.1807  
 ..... 11d Wilhelm Kunhardt, \* 20.4.1808  
 ..... 11e Peter Friedrich Julius Kunhardt, \* 6.1.1810, † 1876, Pastor an der  
 Aegidienkirche in Lübeck  
 ..... 11f Otto Kunhardt, \* 10.1.1811  
 ..... 11g Adelheid Dorothea Kunhardt, \* 19.6.1812  
 ..... 11h Ottilia Adolfine Kunhardt, \* 3.5.1814  
 ..... 11i Clara Auguste Kunhardt, \* 10.10.1815  
 ..... 11j Theodor Kunhardt, \* 20.11.1816  
 ..... 11k Emma Dorothea Kunhardt, \* 26.1.1820

..... **10d Magdalena Dorothea Catharina Richertz [47]**, \* 17.7.1778 in Lübeck,  
 † 22.10.1851 in Lübeck

..... oo **Friedrich Johann Green [46]**, \* 16.1.1770 in Lübeck, † 27.3.1828 in  
 Lübeck,

**Kaufmann**, Vater: Johann Nikolaus Green, \* 24.4.1731 in Lübeck, # 3.12.1781 in Lübeck,  
 Kaufmann; Ehefrau (Cousine 3. Gr.): Dorothea Ingebergida Green, \* 24.1.1743 in Lübeck,  
 † 30.10.1829 in Lübeck, sie war in einer 2. Ehe (8.7.1783) verh. mit Georg Joachim Wendt  
 (s.a. *Stammfolge Green, bzw. Ahnenreihe der Dorothea Elisabeth Green*)

Kinder (geb. in Lübeck):

..... 11a Sophia Catharina Green, \* 24.8.1802, † 19.3.1812  
 ..... 11b Helene Green, \* 20.10.1805, † 3.5.1807  
 ..... 11c Adolph Friedrich Julius Green, \* 10.1.1809, † 21.1.1809  
 ..... 11d August Richard Green, \* 2.10.1812  
 ..... 11e Julius Wilhelm Green, \* 10.6.1814, † 7.7.1814  
 ..... 11f Hugo Theodor Green, \* 2.8.1817  
 ..... 11g Pauline Julie Green, \* 22.1.1819, † 6.5.1819  
 ..... **11h Georg Christian Green**, \* 10.3.1804, † 31.8.1845 in Lübeck, Kaufm.,  
 Schonenfahrer, 21.2.1845 Senator in Lübeck  
 ..... oo 27.8.1829 in Lübeck **Wilhelmine Poser**, \* 8.9.1806, † 29.7.1884 in Lüb.  
 Vater: Christian Gottfried Poser, zum 1.**Lehrer** am Katharinen-Gymnasium gewählt am 7.9.1801

<sup>59</sup> [Kunhardt, Herbert: *Kunhardt*. In: DGB 19, Görlitz 1911, S. 163-164 ; *Kunhardt v. Schmidt, Bernd: Kunhardt*.  
 In: DGB 202, Limburg/Lahn 1995, S. 37; s.a. Internet [www.owlpen.com](http://www.owlpen.com) bzw.  
<http://www.owlpen.com/ManderBroder.pdf> S.363 ]

6 Kinder: Richard, Gustav, Helene, Georg, Theodor und Natalie Green

..... **11i Dorothea Elisabeth Green [23]**, \* 22.5.1801, † 12.11.1882 in Lübeck  
 ..... oo 14.7.1829 in Lübeck **Jess Jürgen Kruse [22]**, \* 14.4.1803 in Böel, in  
 Angeln, † 8.12.1851 in Schleswig-Friedrichsberg, Kaufmann in  
 Lütjenburg und Stadt Schleswig; Vater: Claus Kruse, \* 5.11.1760 in Böel, †  
 24.12.1827 in Böel, Hufner; Mutter (Heirat 3.10.1788 in Böel): Anna Margaretha **Ingermann**,  
 \* .1.1766 in Steinbergholz, † 12.10.1829 in Böel (*s.a. Ahnenreihe Kruse*)  
 Kind:

..... **12 Emilie Kruse [11]**, \* 29.3.1834 in Lütjenburg, 5.1.1899 Lübeck  
 ..... oo 3.9.1857 in Lübeck St. Jacobi **Adolph Friedrich Kohlhaas [10]**,  
 \* 3.10.1834 in Kücknitz b. Lübeck, † 19.6.1898 in Lübeck, Gastwirt  
 in Lübeck

weitere Kinder von 2 **Brand Marquard** aus Livland [Zweig Riga]:

..... **3b Dorothea Marquard**  
 ..... oo ca. 1590 **Berend Millies**

..... 3c Margaretha Marquard, starb jung

..... 3d Brand I Marquard, starb jung

..... **3e Brand II Marquard**, \* in Riga, Ältester der Großen Gilde, Kaufmann;

..... oo ca. 1595 in Riga **N.N. Nordhausen**, Tochter des Hans Nordhausen

Kinder:

..... 4a Edde Marquard

..... 4b Catharina Marquard

..... 4c Hans Marquard

..... 4d Elsabe Marquard

..... 4e Brand Marquard

..... **4f Gotthard Marquard**<sup>60</sup>, \* ca. 1600, † vor 18.2.1646; Ältester der Großen Gilde in  
 Riga

..... oo ca. 1630 **Catharina Zimmermann**, V.: Diedrich Zimmermann, M.: Maria **Kocke**;  
 als Gotthard starb, wurden am 18.2.1646 als Vormünder der Witwe und der Erben  
 verordnet: Michel Schultz, Caspar Friedrichs und Hans Zimmermann; am 11.1.1653  
 wird Catharina Zimmermann als Witwe erwähnt.

Kinder:

..... **5a Brant Marquard**, \* 13.8.1635 in Riga?, † 10.3.1705 in Riga; Kaufmann, 1673  
 Dockmann, 1675/79 Ältester der Großen Gilde, 1693 Ratsherr in Riga, 1695  
 Amtsherr, Oberwettherr; erbt von den Großeltern;

..... oo 1660 in Riga **Helene Bremer**, \* 24.3.16xx, † 1669 in Riga; V.: Matthias Bremer, M.: NN.  
**Witte**; im Domkirch-Protokoll vom 10.12.1678 wird notiert, dass Brant M. im Namen seiner  
 Schwiegermutter, der Frau des Matthias Bremer, und im Streit mit dem Ältesten Hans Witte,  
 erreicht hat, dass Hans und Hermann Witte zusammen mit ihrem Vater die Leichsteine  
 (Grabstellen?) in der St. Johanniskirche und die Frau „Bremersche“ und deren Schwester Frau  
 „Rauertschen“ die Bank in der Domkirche erhalten.  
 Domkirch-Protokoll vom 24.9.1695: Brant Marquard erwirbt ein Drittel einer Domkapelle

<sup>60</sup> Angaben von Frau Karina Kulbach-Fricke, Sept. 2006, Auszüge aus ihrem Buch „Riga“

- ..... \*2. Ehefrau von Brant Marquard  
 ..... oo 1674 Margarethe **Schröder**, \* 15.11.16xx, Witwe von Hans Bremer, † 1683 in Riga;
- ..... \*3. Ehefrau von Brant Marquard  
 ..... oo 1685 Elisabeth **von Diepenbrock**
- ..... 5b Maria Marquard,
- ..... 4g Ursula Marquard
- ..... 3f Christina I Marquard, starb jung  
 ..... 3g Christina II Marquard, starb jung
- ..... **3h Helmeke Marquard**  
 ..... oo ca. 1600 **NN von Seuden**  
 Kinder:  
 ..... 4a Hans Marquard  
 ..... 4b Helmeke Marquard  
 ..... 4c Hans Marquard  
 ..... 4d Christina Marquard  
 ..... 4e Dorothea Marquard  
 ..... 4f Anna Marquard  
 ..... 4g Brand Marquard
- ..... 3i Hermann Marquard, starb jung  
 ..... **3j Elsabe Marquard**  
 ..... oo ca. 1605 **Hans Fenne**  
 ..... 3k Margareta Marquard, *starb unverheyrathet*
- ..... **3l Catharina Marquard**  
 ..... oo I. ca. 1607 in Lübeck **NN Hildebrand**  
 ..... oo II. ca. 1610 **Caspar Korschlehent(?)**
- ..... 3m Hermann Marquard, *starb unverheyrathet*  
 ..... 3n Lucas Marquard, starb jung

## Vorkommen „Johann Marquard“, geb ca. 1480

In der **LP auf Johann Marquard [4h]** von Johann Lüder werden mehrere Marquard-Vorfahren ohne direkte Verbindungen oder Zeitangaben aufgeführt, wobei er die Herkunft der Familie auf Westphalen bezieht:

**Hermann** M. als Kammerherr unter Friedrich II. (wer ist hier genau gemeint?); **Otto** M. als Rat eines Grafen von Lippe; **Johann** M. als kaiserlicher Rat unter Karl V.; **Philipp** M. als RKG-Assessor in Speyer (diesen nicht gefunden in den bek. Quellen zum RKG) und **Christian** M. als letzter Klosterbruder in Bordesholm, Holstein. Diese „Auflistung“ wiederholt sich (wie abgeschrieben!) in der **LP auf Georg Friedrich von Marquard [6a]**, S. 45, s. dort; genauere Angaben zu Verwandtschaftsbeziehungen der genannten Personen werden auch hier nicht gemacht.

Angaben aus dem Internet:

<http://www.ruegenwalde.com/greifen/phi-1/phi-1.htm>

<http://www.it-service-aichach.de/kunden/marquart/main/historischenamenstraeger-1600-tabelle.html>

1506 **Johann Marquard** erwähnt als Baron, Kammergerichtspräsident zu Enisheim, Württemberg, Landvogt

1539 **Dr. Johann Marquart**, Bevollmächtigter des Markgrafen Ernst von Baden

1547 [Kaiser Karl V. 1519-1556] (aus: Geschichte Pommerns, Branig/Buchholz, Band 22, Teil 1, S.108)  
Die Herzöge von Pommern wussten, dass das kaiserliche Strafgericht sie treffen würde. Sie waren eifrig bemüht, die Verzeihung des Kaisers für ihre Teilnahme am Schmalkaldischen Bund zu erlangen. Zum Reichstag von Augsburg im September 1547 schickten sie eine Gesandtschaft unter Führung des Kanzlers Jakob von Zitzewitz. Sie hatte jedoch keinen Erfolg, obwohl sie dem **kaiserlichen Rat Dr. Marquard**<sup>61</sup> Geschenke gab. Die Pommern hatten am kaiserlichen Hof manche Widersacher, darunter Johann von Küstrin. Dieser bemühte sich, vom Kaiser mit der Reichsexekution gegen Pommern beauftragt zu werden, um damit den alten brandenburgischen Anspruch auf Pommern wirksam werden zu lassen. Letztlich hatte er allerdings damit keinen Erfolg, weil sein Bruder, Kurfürst Joachim II., davon nichts wissen wollte. Nachdem das Augsburger Interim, das mehr der katholischen als der evangelischen Seite gerecht wurde, Reichsgesetz geworden war, reiste Karl V. in die Niederlande. Auch dorthin folgte ihm ein pommerscher Rat, und in Brüssel kam es endlich zu einem Sühnevertrag.

1558 **Johann Marquart**, Stadt- und Landrichter in Oberbayern

Im „Westfälischen Familienarchiv“ 10/12 von 1927 findet sich auf Seite 123 ff ein Beitrag vom Oberarchivar Dr. Fr. von Klocke über „Die Soester Marquard in ihrer ständischen Entwicklung von Patriziat zum Honoratiorentum“.

Ein Zusammenhang mit den o. aufgeführten Marquard ist nicht direkt nachweisbar, obschon in der Lübecker Leichenpredigt auf Johann Marquardt die Herkunft aus Westfalen und auch die „getreuen Dienste für Kaiser“ genannt werden, Anmerkungen, die auch in Soest auffallen.

Eine weitere unsichere Verbindung könnte das Auftreten der häufigen Namen von Johann und Hermann sein; beim Wappenvergleich wären nur die etwa gleiche Schild-Aufteilung (geviertelt) zu nennen, wobei in Soest zwei Baumstümpfe dem Schild rechts und links angelehnt sind, während in Lübeck zwei Baumstümpfe (mit Vogel und Bär) diagonal aufgeteilt, auf dem Schild zu sehen sind.

September 2006, letzte Änderung: 15.10.2016

Michael Kohlhaas mkohlhaas@t-online.de

<sup>61</sup> In der LP auf 4h Johann Marquardt wird erwähnt, dass Vorfahren in höheren kaiserlichen Diensten standen.